





Reihenfolge kommt gleich die Pizza und die Frage, wie man sie am besten isst: „Vermeiden Sie unappetitliche Käsefäden.“ Dem Thema ‚Essen und Trinken‘ sind einige Artikel gewidmet. Es geht auch um die Frage, wie man sich gesittet in einem ‚Restaurant‘ verhält. Mit Charme kommt man da weiter. „Wenn Sie Ihren Kellner oder Ihre Kellnerin respektvoll behandeln, wird das Ihr Erlebnis ungemein verbessern.“

Vieles wird hier ganz trocken vorgetragen. Bei anderen Artikeln spürt man einen gewissen Spott, so etwa, wenn es um die ‚Politische Korrektheit‘ geht. Diese Korrektheit wird nach Meinung der Verfasser allzu oft auf die Spitze getrieben. „Polizisten sollen Menschen, die sich das Leben genommen haben, als ‚Opfer von selbstverletzendem Verhalten‘ bezeichnen, für den Fall, dass das Wort ‚Selbstmord‘ als Affront aufgefasst werden könnte. Kleine Menschen sind ‚vertikal herausgefordert‘, Arbeitslose ‚unentlohnt‘, und so weiter. Blödsinn! So lautet der Kommentar. Wenn ich nichts übersehen habe, wird über Sex nicht gesprochen. Es gibt die Einträge ‚Sexismus‘ („Der Krieg der Geschlechter ist noch lange nicht vorbei.“) und ‚Sexuelle Anspielungen‘ (Die Gastgeberin verabschiedet sich mit den Worten „Schön dass Sie gekommen sind.“). Aber „sexuelle Anspielungen sind äußerst anstrengend.“).

Und zum Schluss noch mal ein britisches Beispiel: „Understatement ist, wie Demut auch, attraktiv und wirksam und überzeugt oft mehr als Direktheit. Understatement durchzieht den britischen Humor.“

Letztendlich entscheidet jeder Leser und natürlich auch jede Leserin, ob sie dieses Benimmbuch mit einem gewissen Amusement lesen oder ob sie die Vorschläge sich zu eigen machen. Ein bisschen gutes Benehmen kann ja nichts schaden ... Auch wenn Sie in der Öffentlichkeit einen fahren lassen (vgl. ‚Winde‘): „Sagen Sie grundsätzlich, es war der Hund, auch wenn gar keiner da ist.“ An wirklich alles wurde hier gedacht.

(In der deutschen Ausgabe werden keine Autoren genannt. Wohl aber in der englischen Originalausgabe.)